

Jahresrechnung 2018 der Gemeinde Scuol

Texte in deutscher Sprache

I. Einladung

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG (JAHRESRECHNUNG 2018)

Datum Montag 24. Juni 2019

Zeit 20:00 Uhr

Ort Scuol, Gemeindesaal im Schulhaus

TRAKTANDEN

1. Zusatzkredite für Investitionen
 - Telefonzentrale 25 000 Franken
 - Turnhalle Ftan, Beleuchtung 17 000 Franken
 - Clemgia-Brücke (Elektrizitätswerk Vulpera) 45 000 Franken
 - Strasse Belvédère – Guardaval, Scuol 50 000 Franken
 - Wasserleitung Val Lischana 90 000 Franken
 - Aua d'Plaz, Ardez (Bacheindolung) 150 000 Franken
2. Gemeinderechnung für das Jahr 2018
3. Rechnung der Gesamtmelioration Sent (zur Kenntnis)
4. Energiegesetz: Festlegung der Abgabe an das Gemeinwesen für das Jahr 2020 (Vorschlag: 1,5 Rappen pro kWh wie bisher)
5. Informationen
6. Varia

Für den Gemeindevorstand

Der Präsident:

Christian Fanzun

Der Gemeindeschreiber:

Andri Florineth

II. Vorwort des Gemeindepräsidenten

Auch dieses Jahr können wir eine sehr gute Jahresrechnung präsentieren, das heisst wir schliessen mit einem sehr erfreulichen Ergebnis ab. Für einmal sind wir nicht von Elementarschäden überrascht worden. Dafür war der Winter eher hart, die Kosten für die Schneeräumung lagen daher über dem Durchschnitt der letzten Jahre

Für das gute Jahresergebnis waren folgende Hauptfaktoren wichtig: die Rechnungen der Region und des Gesundheitszentrums CSEB, Rückerstattungen von Guthaben aus dem Sozialwesen, die Rückerstattung von PostAuto, die Einnahmen aus der Gästetaxe, die Finanzierung der Mehrkosten für Kleinkraftwerke und die Steuereinnahmen. Die schlechten Konjunkturprognosen haben sich zum Glück nicht vollständig erfüllt, wenigstens bis jetzt. Man kann aber nicht sagen, ob die Rezession bereits vorüber ist oder ob wir sie noch stärker spüren werden.

Die ungewissen Faktoren, die ich schon mehrmals erwähnt habe – wie die Wasserzinsen und der Prozess mit den Engadiner Kraftwerken im Zusammenhang mit den Energietransportkosten – sind noch nicht klar bzw. vom Gericht entschieden. Momentan haben wir die Sicherheit, dass die Wasserzinsen bis zum Jahr 2024 weiter fließen werden. Die Verhandlungen für die künftigen Jahre beginnen jetzt, und für uns ist es sehr wichtig, in dieser Sache aktiv und auf dem Laufenden zu bleiben.

Im Bereich Strassen, Infrastruktur und Forstwesen sind wir gegenwärtig noch daran, die Strukturen anzupassen. Das war hauptsächlich wegen der Mehrarbeit notwendig, welche die Gemeinde im Zusammenhang mit der Gebietsreform auf kantonaler Ebene hat übernehmen müssen (Richtplanung, Zonenrevision usw.). Zudem haben wir festgestellt haben, dass gewisse interne Arbeitsprozesse noch nicht optimal funktionieren. Sehr gut hingegen funktioniert die Einführung der elektronischen Systeme für die Erfassung der Arbeitsstunden. Diese Systeme erlauben es, die Stunden jeweils automatisch den entsprechenden internen Bereichen zu belasten.

Im Bereich Bildung sind die Anpassungen im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 gut vorangekommen. Seit August 2018 sind auch die Oberstufenschüler von Ardez und Guarda in Scuol integriert. Das von der Region lancierte Oberstufenprojekt geht jetzt in die nächste Phase. Hier wird in nächster Zeit auch die Politik einbezogen, und die künftige Strategie wird definiert. Zudem ist die Installation und Integration der Informatik in den Schulen weit fortgeschritten, und die Kosten bewegen sich im vorgesehenen Rahmen. Die Schule Tarasp ist von diesem Angebot momentan noch ausgeschlossen, es wird jetzt aber auch hier installiert.

Das kulturelle Angebot und die Kultur im Allgemeinen konsolidieren sich und positionieren sich immer stärker in unserer Gemeinde, aber auch in der Region Unterengadin. Das kann für die Gemeinde sehr interessant sein, auch wirtschaftlich.

Das wichtigste Standbein für unsere Gemeinde und unsere Region ist immer noch der Tourismus. Alle Prozesse für die Tourismus-Neustrukturierung in den Fraktionen, in der Gemeinde und in unserer Destination sind ein gutes Stück weitergekommen. Es ist sehr wichtig, dass vor allem die Kommunikation und die Integration der verschiedenen Interessensgruppen funktionieren und dass der Prozess auch von allen getragen wird.

Erfreulich ist die Tatsache, dass wir auch 2018 zusätzliche Abschreibungen tätigen konnten. Sie betragen rund 1,8 Millionen Franken. Jetzt haben wir so gut wie alles amortisiert, was nach dem harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) möglich ist. Für die Zukunft wird der Gemeindevorstand die Schaffung von Reserven für kommende Investitionen vorschlagen. Ich denke hier an generelle und energetische Sanierungen der kommunalen Liegenschaften. Zudem sind wir daran, Projekte für die Entwicklung der Gemeinde, d. h. für die Förderung der Wirtschaft, zu präsentieren.

Die für 2018 vorgesehenen Investitionen konnten nicht vollständig realisiert werden. Endlich sind die Investitionen und der Betriebsgewinn vor den Abschreibungen ausgeglichen. Das wäre auch für die Zukunft die richtige Ausgangslage, um das richtige Verhältnis zwischen der Eigenfinanzierung und den Investitionen aufrecht zu erhalten.

Der gute Jahresabschluss hat sicher auch mit dem grossen Einsatz des Gemeindepersonals zu tun. All unseren Angestellten der Gemeinde und der Schule möchte ich für die grosse geleistete Arbeit und die tatkräftige Unterstützung herzlich danken. Danken möchte ich auch den Mitgliedern des Gemeindevorstands – die zum grössten Teil auf Ende 2018 zurückgetreten sind – und den verschiedenen Räten und Kommissionen für die gute Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz. Allen ein herzliches Dankeschön und alles Gute für die Zukunft!

Christian Fanzun
Gemeindepräsident

III. Jahresrechnung 2018 der Gemeinde

Die Jahresrechnung 2018 der Gemeinde schliesst mit einem Gewinn von 1 129 797 Franken. Die Einnahmen betragen 50 456 172, die Ausgaben 49 326 375 Franken. Dieses gute Ergebnis ist zustande gekommen trotz zusätzlichen Abschreibungen von 1,816 Millionen und Wertberichtigungen bei den Beteiligungen von 2,520 Millionen Franken.

Das gute Ergebnis ist verschiedenen Faktoren zu verdanken. Bei den Spezialsteuern konnten wir Mehreinnahmen verzeichnen (Handänderungssteuern: 2 363 388 anstelle der budgetierten 900 000 Franken; Grundstückgewinnsteuern: 1 183 772 statt 600 000 Franken). Nicht geplante Einnahmen waren die 310 000 Franken Rückerstattung von PostAuto.

Wir hatten einerseits Mehreinnahmen und Minderausgaben, andererseits Ausgaben, die höher ausfielen als geplant. Eine Minderausgabe war z. B. das Nettodefizit im Gesundheitsbereich (ohne die zusätzliche Abschreibung): es beträgt 2 498 297 anstelle von 3 338 325 Franken. Als Beitrag an die Kosten der Region EBVM haben wir 959 041 anstelle von 1 173 569 Franken bezahlt. Die Darlehenszinsen betragen 305 456 statt 400 000 Franken. Bei den Mehrausgaben sind z. B. die Kosten für die Schneeräumung durch Dritte zu erwähnen. Sie belaufen sich auf 489 603 anstelle der budgetierten 130 000 Franken. Der Unterhalt der Flurstrassen hat 339 238 anstelle von 180 000 Franken gekostet.

Die Nettoinvestitionen der Gemeinde betragen 7 848 032 anstelle der budgetierten 9 654 000 Franken. Ein grosser Teil dieser Summe wurde verwendet für Gemeindestrassen (1 066 439 Franken), die Wasserversorgung (1 359 487 Franken), Bachverbauungen (1 062 952 Franken) und Darlehen an die Bogn Engiadina SA (1 500 000 Franken). Die eine oder andere Investition haben wir nicht realisiert, zum Beispiel das Projekt für den Wanderweg Natèas–Prasüras, Ftan (300 000 Franken), das verschoben wurde.

Eine sehr wichtige Kennzahl für die Bewertung der finanziellen Situation ist die Eigenfinanzierung. Diese zeigt, ob die Gemeinde fähig ist, die Investitionen mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Seit der Fusion hatten wir (kumuliert und ohne den Kantonsbeitrag für die Fusion zu berücksichtigen) einen Eigenfinanzierungsüberschuss von 1,6 Millionen Franken, dies bei Nettoinvestitionen von 29.7 Millionen Franken. Wir brauchen auch in Zukunft sehr gute Ergebnisse der Erfolgsrechnung. Sonst reicht unsere Eigenfinanzierung nicht aus, um die jährlichen Investitionen ohne zu starke Erhöhung des Fremdkapitals zu realisieren.

Der Geldfluss der Gemeinde ist leicht negativ. Es ist also mehr Geld geflossen, als die Gemeinde eingenommen hat. Im Detail heisst dies: durch die operative Tätigkeit sind rund 7,6 Millionen Franken geflossen, für Investitionen rund 7,5 Millionen Franken und für die Finanzierung rund 0,6 Millionen Franken. So ergibt sich gesamthaft eine Verringerung des Fonds «Geld» um 0,5 Millionen Franken.

Die Kennzahl «Nettoschuld pro Einwohner» dient als Gradmesser für die Verschuldung. Die Gemeinde Scuol hat keine Schulden, sondern ein Nettovermögen von rund 3 400 Franken pro Einwohner. Zum Vergleich: Die Bündner Gemeinden, welche das neue Rechnungsmodell HRM2 eingeführt haben (2017 waren dies 51 Gemeinden) hatten ein durchschnittliches Nettovermögen von rund 6 000 Franken.

VII. Anträge an die Gemeindeversammlung

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung

1. die Betriebs- und Investitionsrechnung für das Jahr 2018 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2018 wie vorgelegt anzunehmen
2. den politischen Instanzen Décharge zu erteilen

Für den Gemeindevorstand

Der Präsident:

Christian Fanzun

Der Gemeindevorstand:

Andri Florineth